

# Das Tal der Liebe – eine wahre Geschichte

## Die Entstehungsgeschichte

### Die Fakten

Es ist dem Autor von seinem Großvater überliefert, dass ein Liebesglück zur Bezeichnung „Tal der Liebe“ führte. Die Namen der Betroffenen und der genaue Zeitraum ist nicht überliefert, sondern nur nachfolgende Daten.

<b>Personen:</b>	ein Mädchen / eine Jungfrau aus der Gemeinde Urnau ein Bursche / Handwerksbursche aus Markdorf Kollegen / Gesellen eines Handwerksbetriebs in Markdorf die Einwohner jenseits des Gehrenbergs Die Einwohner von Markdorf
<b>Orte der Geschichte:</b>	Urnau, Gemeinde im Rotachtal Markdorf, die Stadt am Fuße des Gehrenbergs ein Handwerksbetrieb in Markdorf der Gehrenberg das obere Rotachtal
<b>Zeitraum der Geschichte:</b>	Ende des 19. Jahrhunderts, eher Anfang des 20. Jahrhunderts

## Die wahre Geschichte vom „Tal der Liebe“

Es begab sich zu einer Zeit als das Fahrrad noch nicht verfügbar oder noch nicht für junge Männer erschwinglich war, dass ein Bursche aus Markdorf sich in ein Mädchen aus Urnau im oberen Rotachtal verliebte.

Die Liebe muss wohl so groß gewesen sein, dass er des Öfteren sich nach der Arbeit in einem Handwerksbetrieb in Markdorf auf den Weg in die Gemeinde Urnau machte und dann am nächsten Morgen zur Arbeit zurückkehrte. Dafür musste er den beschwerlichen Fußmarsch über den Gehrenberg in Kauf nehmen. Da es nachts (ohne Licht) zu gefährlich war, musste er vor Sonnenuntergang ankommen und zum Sonnenaufgang heimkehren. Die Arbeit im Betrieb, der Aufenthalt bei seiner Liebsten und der beschwerliche Weg über den Berg setzten ihm so zu, dass er bei der Arbeit müde wurde oder er zu spät zur Arbeit kam.

Seine Arbeitskollegen, die Handwerksgesellen, begannen den verliebten Burschen deshalb zu foppen und machten sich über ihn lustig mit Sprüchen wie „ja wo die Liebe hinfällt“, „Liebe muss so schön sein“, „Liebe ist anstrengend“. Irgendwann fragten ihn Kollegen, wenn er wieder mal zu spät kam oder bei der Arbeit müde wurde „warst Du wieder im Tal Deiner Liebe?“.

## Die Verbreitung der Geschichte und des Namens „Tal der Liebe“

Es hatte sich in Markdorf herumgesprochen, dass der Bursche sich die Mühe machte, den beschwerlichen Weg über den Gehrenberg ins „Tal der Liebe“ wegen einem Mädchen aus Urnau zu machen. Die Markdorfer begannen jeden Einwohner jenseits des Gehrenbergs als aus dem „Tal der Liebe“ zu verorten. Anfangs war es nur das obere Rotachtal in der Gemeinde Urnau, doch dann wurde das Tal in den Gemeinden Roggenbeuren, Untersiggingen und Wittenhofen einbezogen. So erweiterte sich die Bezeichnung „Tal der Liebe“ auf das Tal der Deggenhauser

Aach und das Tal zwischen beiden Tälern, also von Fuchstobel im Osten bis Mennwangen im Westen.

Ludwig Kaub, der Großvater des Autors (\*1890 +1973) war Schreiner in der Gemeinde Wittenhofen, zu der der Teilort Mennwangen, einschließlich Kaltbächle, gehörte. Er begab sich öfters nach Markdorf zum Eisenwarenhändler Schneider, bei dem er sein Werkzeug, Nägel und Beschläge einkaufte. Dort wurde er angesprochen, ob er aus dem „Tal der Liebe“ komme. So erfuhr er von der Geschichte des Handwerksburschen und dem Mädchen aus Urnau.

Adolf Kaub, der Vater des Autors (\*1922 +2002) wurde nach Ende des 2. Weltkriegs selbst Teil einer Geschichte aus dem Tal der Liebe. Ein Mädchen aus Ittendorf kam mit dem Kirchenchor nach Untersiggingen, wo er sie kennenlernte. Danach besuchte er sie so oft er konnte in Ittendorf mit seinem Fahrrad, das er von seinem ersten Lohn kaufte. Er kam also aus dem Tal der Liebe und sein Weg führte über Markdorf. Die Eltern der Beiden arrangierten alsbald die Verlobung und etwas später die Hochzeit.

## Mutmaßliches zum „Tal der Liebe“

Sehr wahrscheinlich war der Handwerksbetrieb eine in Markdorf ansässige Zimmerei, bei der der Bursche eine Ausbildung absolvierte. Sollte es zu jener Zeit schon Fahrräder gegeben haben, dann war sein Lohn viel zu gering, um sich ein Fahrrad leisten zu können.

Das Liebespaar der Geschichte lernte sich sehr wahrscheinlich entweder auf dem Elisabethen-Markt bzw. Markdorfer Jahrmarkt kennen oder der Handwerksbetrieb aus Markdorf erledigte einen Auftrag in der Gemeinde Urnau, wo der Bursche mitarbeitete und Gelegenheit hatte, das Mädchen kennenzulernen. Das Einverständnis der Eltern war zu jener Zeit immer vorausgesetzt, dass der Bursche überhaupt mit der Tochter Umgang hatte.

## Was nicht überliefert ist

Die Namen des Mädchens aus Urnau und des Burschen aus Markdorf bleiben unbekannt. Sowie der genaue Zeitpunkt des Ereignisses. Es ist nicht bekannt, ob aus dem Liebespaar ein Ehepaar wurde, wenn es auch sehr wahrscheinlich ist. Es ist nicht bekannt, wo das Paar weiterhin zusammenlebte, ob in Urnau oder in Markdorf oder eventuell woanders.

## Wie man die Geschichte historisch belegen könnte

Die Liebesgeschichte kann historisch nur untermauert werden, wenn die Namen und ihren Stand des Paares ermittelt werden könnten. Da standesamtliche Trauungen zu jener Zeit unüblich waren, sondern nur kirchliche, müssten Bücher der Pfarrkirchen in Urnau und in Markdorf verfügbar sein und erforscht werden. Mit viel Glück könnten aus der Gemeinde Urnau und der Stadt Markdorf noch Bücher der Standesämter bzw. Einwohnerbücher existieren, um Daten liefern zu können, zu einem Paar, bei dem ein Mädchen aus Urnau und ein Bursche aus Markdorf sich niederließen.

Deggenhausertal, den 14.05.2026

Adelbert Kaub

Kaltbächle 2, 88693 Deggenhausertal